

REDAKTIONELLE HINWEISE FÜR DAS RHEINISCHE MUSEUM

Stand: Januar 2017

A) ZITATE MODERNER AUTOREN

1. Monographien: z.B. G.M.A. Grube, *Plato's Thought*, London 1970, 234 oder: G.M.A. Grube, *Plato's Thought* (London 1970) 234 (Titel nicht kursiv; kein Komma zwischen Erscheinungsort und Erscheinungsjahr). Auf Reihentitel soll in der Regel verzichtet werden; wenn sie angegeben werden, dann nach der Jahreszahl, z.B.: O. Lendle, *Schildkröten*, Wiesbaden 1975 (*Palingenesia* 10).

Verlagsangaben (wie in englischen Publikationen üblich) werden nicht aufgenommen.

2. Aufsätze in Zeitschriften: z.B. J.K. Newman, *Pindarica*, *RhM* 130, 1987, 89–93 (Spatien nach den Kommata) oder: *RhM* 130 (1987) 89–93; Zeitschrift nicht kursiv, Titel (auch bei fremdsprachigen Beiträgen) nicht in Anführungsstrichen (also nicht: "Pindarica", *RhM*...)

3. Aufsätze in Sammelbänden u.ä.: z.B. U. Knoche, *Tibulls früheste Liebeselegie?* (*Tibull III 19*), in: *Navicula Chiloniensis* (Festschrift F. Jacoby), Leiden 1965, 173–190. Die Herausgeberfunktion wird mit (Hrsg.) nach dem Namen bezeichnet, z.B.: G.A. Seeck (Hrsg.), *Das griechische Drama ...*

4. Lexikonartikel: z.B. K. v. Fritz, *Philippos* (42), *RE* XIX (1938) 2351–2366, ebenso z.B.: *DNP* V (1998) 297–298; *RAC* VII (1969) 789–812.

5. Bei Eigennamen Spatium zwischen (letztem) abgekürzten Vornamen und Nachnamen, z.B.: C.O. Brink, O. Zwierlein.

6. In Fußnoten Vornamen von Autoren abkürzen; bei weiteren Verweisen Vornamen weglassen. Titel von Büchern bei erstmaliger Nennung ausschreiben, also nicht: *GrLitgesch* u. dgl.

7. Vor Seitenangaben aus Platzgründen in der Regel kein S. (außer zur Vermeidung von Mißverständnissen).

8. Bei wiederholtem Verweis nicht: a.a.O., sondern Hinweis auf die Fußnote, in der das Werk erstmals mit vollem Titel genannt ist; z.B.: Vgl. Schadewaldt (wie Anm. 8) 457. – Alternativ ist auch ein Literaturverzeichnis am Ende des Beitrags möglich und in den Fußnoten Kurzzitate nach dem Muster: Grube 1970, 234.

9. Wird nur mit Verfassernamen und Seitenangabe zitiert, so wird kein Komma gesetzt: Vgl. Schadewaldt 124; oder: Vgl. Mayer (wie Anm. 3) 135; Vgl. Mayer a.a.O. 135 (vgl. aber Punkt 8); auch: Susemihl I 234.

10. Unveränderte Nachdrucke werden in der Regel nicht erwähnt.

B) ZITATE ANTIKER AUTOREN

1. Buchzahlen antiker Werke werden mit arabischen Ziffern bezeichnet: *Quint. Inst.* or. 3,1,5. Römische Ziffern sollen nur für Bandzahlen moderner Werke und Ausgaben verwendet werden: z.B. W. Jaeger, *Paideia* II 234; *FGrHist* I 245.

2. Bei abgekürztem Autorennamen wird kein Komma zwischen Autor und Werk gesetzt, z.B.: vgl. *Verg. Aen.* 1,234; aber: vgl. *Vergil, Aen.* 1,234.

3. Keine Spatien zwischen den Zahlen einer Stelle, z.B.: *Thuk.* 5,7,3; 6,8,1.

4. In deutschsprachigen Beiträgen werden gleichgeordnete Ziffern, mit denen einzelne Paragraphen/Verse usw. innerhalb desselben Kapitels/Buches usw. bezeichnet werden, durch Punkt getrennt: Quint. Inst. or. 3,1,5.7.8 bzw.: Verg. Aen. 5,134.233.345. In englischen Beiträgen wird das englische System beibehalten: Quint. Inst. or. 3.1.5,7,8.

C) SCHRIFTARTEN

1. *Kursivschrift*: Zeitschriftennamen und Buchtitel in englischen Beiträgen werden (abweichend von der angelsächsischen Praxis) nicht kursiv gesetzt. Kursivschrift ist nur anzuwenden:

a) für lateinische Zitate antiker Autoren (ohne zusätzliche Anführungsstriche!) oder für antike Begriffe, z.B. *virtus* (also nicht bei Zitaten lateinisch schreibender moderner Philologen).

b) für antike Werktitel, wenn sie als Substantiv in den Satz integriert sind, z.B.: In der *Aeneis* Vergils lesen wir ... Bei Stellenangaben dagegen werden antike Werktitel (gewöhnlich in Abkürzung) normal gesetzt, z.B.: Romulus wird erstmals Aen. 1,276 erwähnt.

c) für Zwischenüberschriften.

2. **VERSALIEN** nur im Titel der Beiträge (nicht im Untertitel). Bei Literaturverweisen in den Fußnoten sollten griechische Wörter im Titel eines Werkes (wie dies auch bei nichtgriechischen Titeln üblich ist) normal gesetzt werden, also nicht: Ryffel, **METABOΛH ΠOΛITETIΩN**, sondern: Ryffel, *Μεταβολή πολιτειών*.

3. **Sperrung** wird zur Hervorhebung einzelner deutscher Begriffe gebraucht (sparsam verwenden!).

4. **Petit** wird verwendet bei längeren (d.h. mehrere Zeilen umfassenden und einen eigenen Absatz bildenden) Zitaten antiker Texte in Übersetzung. Der Absatz wird eingerückt.

5. **Fettschrift** und **KAPITÄLCHEN** werden nicht verwendet.

6. Griechische Zitate und Einzelwörter stets in griechischen Buchstaben (nicht in Transkription!)

D) SONSTIGES

1. Zur Vermeidung von Mißverständnissen nicht: o., u., A., sondern: oben, unten, Anm. Statt S. (= siehe) besser: Vgl.

2. Trennungsstrich/Bindestrich (-) und Gedankenstrich (–) müssen unterschieden werden; Spatien nur vor und nach Gedankenstrich, nicht bei Bindestrich, z.B.: Lloyd-Jones.

3. Zur Bezeichnung von ‘bis’ nicht Bindestrich (-), sondern (kurzer) Gedankenstrich (–), z.B.: (Seiten) 303–319; (Verse) Verg. Aen. 2,38–45; (Jahreszahlen) 1993–95.

4. Vor f. bzw. ff. kein Spatium, z.B.: 327ff.

5. Spatien vor und nach Auslassungspunktchen, z.B.: hat ... nachgewiesen

6. In deutschsprachigen Beiträgen werden durchgehend deutsche Anführungszeichen verwendet, auch bei fremdsprachigen Zitaten: „...“; gnomische Häkchen: ‚...‘. In englischen Beiträgen hierfür “...” bzw. ‘...’; schließende Häkchen nach britischem System (“, und ”) oder nach amerikanischem System (“, und ”). In französischen «...» bzw. <...>, in italienischen “...” bzw. ‘...’. In antiken Texten werden als Anführungsstriche ‘...’ verwendet.

7. Deutschsprachige Beiträge können in alter oder in neuer Rechtschreibung verfaßt werden.